

Hans M. Kristensen, d e r Fachmann für die globale Verteilung von Atomwaffen, sieht Anzeichen dafür, dass die 130 bisher auf der US-Air Base Ramstein gelagerten Atombomben abgezogen wurden!

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 142/07 – 11.07.07

Dokumente deuten darauf hin, dass die Vereinigten Staaten Atomwaffen von einer Base in Deutschland abgezogen haben

Von Hans M. Kristensen

Strategic Security Blog / A project of the Federation of American Scientists, Juli 2007
(http://www.fas.org/blog/ssp/2007/07/united_states_removes_nuclear.php)

Die US-Air Force hat ihre Haupt-Base bei Ramstein in Deutschland von einer Liste von Einrichtungen gestrichen, auf denen regelmäßige Atomwaffen-Inspektionen durchgeführt werden; das deutet darauf hin, dass die Atombomben, die früher auf der Base gelagert waren, abgezogen und in die Vereinigten Staaten zurückgebracht worden sein könnten. Wenn das zutrifft, reduziert der Abzug die Anzahl der US-Atomwaffen in Europa auf geschätzte 350 Atombomben des Typs B61; das entspräche etwa dem gesamten französischen Atomwaffen-Arsenal.



Verladung einer B61-Atombombe in eine C-17 Globemaster

Neue Inspektionsliste für Atomwaffen

Die neue Inspektionsliste ist enthalten in einem nicht geheimen Dokument, das von der US-Air Force in Europa / USAFE (auf der Air Base Ramstein) am 29. Januar 2007 veröffentlicht wurde. Es handelt sich um die Instruktion "Nuclear Surety Staff Assistance Visit (NSSAV) and Functional Expert Visit (FEV) Program Management" (Programm-Management beim Besuch des Assistenz-Stabes für Nuklearsicherheit und beim Besuch von Funktions-Experten). Die Instruktion ersetzt eine ältere Version vom 29. März 2005, in der Ramstein noch enthalten war.

BY ORDER OF THE COMMANDER
UNITED STATES AIR FORCES IN EUROPE
(USAFE)



Obtained from
Federation of American Scientists

UNITED STATES AIR FORCES IN EUROPE
INSTRUCTION 91-125

29 MARCH 2005

Safety

NUCLEAR SURETY STAFF ASSISTANCE
VISIT (NS SAV) AND FUNCTIONAL EXPERT
VISIT (FEV) PROGRAM MANAGEMENT

Ausschnitt aus der Titelseite der älteren Instruktion, aufzurufen per Link im Artikel auf der o. a. Website

Das NSSAV-Team besteht aus 14-31 Inspektoren mit Erfahrungen auf verschiedenen Gebieten des Umgangs mit Atomwaffen.

Table 1.1. Nuclear Surety Staff Assistance Visit Team Composition.

Bases	Aviano	Buechel	Ghedi	Incirlik	Kleine-Brogel	Lakenheath	Volkel	Ramstein	Spangdahlem
A3YP	4	4	4	4	4		4		
A7CXEF	1	1	1	1	1		1	1	
A7CXED	1			1					1

Kopf der Inspektionsliste vom 29. März 2005 (Ramstein war als Atomwaffenlager aufgeführt, Spangdahlem als Base eines atomwaffenfähigen US-Geschwaders. Die Ziffern stehen für die Anzahl der Inspektionen.)

Table 1.1. Nuclear Surety Staff Assistance Visit Team Composition.

Bases	Aviano	Buechel	Ghedi	Incirlik	Klein Brogel	Lakenheath	Volkel
HQ USAFE/A1A	2	1 ¹	1	2	1	2	1

Kopf der Inspektionsliste vom 29. Januar 2007 (In der Bundesrepublik wird nur noch der Flugplatz Büchel der Bundesluftwaffe inspiziert, auf dem weiterhin 20 Atombomben unter US-Aufsicht gelagert sind.)

Der Besuch des NSSAV-Teams findet normalerweise sechs Monate vor einer "Nuclear Surety Inspection / NSI" (Inspektion zur Nuklearsicherheit) statt, die für den Einsatz von Atomwaffen verantwortliche Einheiten mindesten alle 18 Monate mitmachen müssen, damit sie für den Umgang mit und die Lagerung von Atomwaffen zertifiziert bleiben. Während des Besuchs, der normalerweise eine Woche dauert, beobachtet und bewertet das NSSAV-Team, wie die Einheit ihre täglichen Operationen ausführt und das Programm zur Nuklearsicherheit umsetzt. Ein typischer Besuch schließt das An- und Abhängen von (nicht scharfen) Übungs-Atombomben an atomwaffenfähige Flugzeuge ein.

Eine kurze Geschichte der US-Atomwaffen in Europa

Die gegenwärtige Anzahl von rund 350 Atomwaffen ist nur ein Bruchteil des Atomwaffenarsenals, das die Vereinigten Staaten während des Kalten Krieges in Europa stationiert hatten. 1971 war mit 7.300 Sprengköpfen der Gipfel erreicht. Die Anzahl fiel 1990 am Ende des Kalten Krieges auf 4000, 1992 auf 700 und 1994 auf 480 verbleibende Atombomben. Damit endete die dramatische Periode der nuklearen Abrüstungsinitiativen, die seither ersetzt wurde durch eine Periode relativer Stabilität mit verlangsamten partiellen Reduzierungen, die eher durch die Schließung von Flugplätzen als durch Initiativen der Waffenkontrolle verursacht wurden.

Eine der letzten Handlungen der Clinton-Administration Ende des Jahres 2000 war der Auftrag zur Stationierung von 480 Atombomben auf 9 Flugplätzen in 7 europäischen NATO-Ländern. 20 der Bomben wurden zurückgezogen, als Griechenland 2001 auf die nukleare Teilhabe als NATO-Staat verzichtete, und weitere 20 im Jahr 2003, als Deutschland seinen (Bundeswehr-)Flugplatz Memmingen geschlossen hat.

Die Bush-Administration hat die Stationierungs-Order für Europa im Jahr 2004 unter Berücksichtigung dieser Veränderungen erneuert, und es ist möglich, dass damals schon der Abzug (der Atombomben) von der Air Base Ramstein vorgesehen wurde. Aber Ende März 2005 stand Ramstein noch auf der aktualisierten NSSAV-Liste. Der Report "U.S. Nuclear Weapons in Europe" (US-Atomwaffen in Europa, verfasst von Hans M. Kristensen), den

der "Natural Resource Defense Council" (Rat zur Rettung der natürlichen Ressourcen) im Februar 2005 veröffentlicht hat, ging von 440-480 (US-)Atombomben in Europa aus.

Im Mai 2005 hat das deutsche Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* unter Berufung auf ungenannte Offizielle des deutschen Verteidigungsministeriums behauptet, die Vereinigten Staaten hätten wegen umfangreicher Bauarbeiten auf der Base die Atombomben stillschweigend abgezogen. Damals nahm man an, der Abzug sei nur vorübergehend, aber die deutschen Offiziellen hofften, sie würden nie zurückgebracht werden. Mit dem Verschwinden Ramsteins aus der aktualisierten Instruktion der Air Force vom Januar 2007 scheint ihr Wunsch in Erfüllung gegangen zu sein.

Sowohl die US-Regierung als auch die NATO haben sich immer geweigert, die Anzahl der in Europa stationierten Atomwaffen zu veröffentlichen, aber gelegentlich Aussagen über die ungefähre Anzahl und die prozentuale Reduzierung seit Ende des Kalten Krieg gemacht. In einem Interview für die italienische Sendung RAINews hat sich der stellvertretende NATO-Generalsekretär Guy Roberts zwar geweigert, die genaue Anzahl zu nennen, aber erklärt: "Wir sagen, dass wir nur noch über einige Hundert Atomwaffen verfügen."

Am Kalten Krieg gemessen, scheinen 350 Bomben nicht viel zu sein, aber für die Ära danach ist das eine beachtliche Streitmacht. Sie entspricht etwa dem ganzen französischen Atomarsenal, ist größer als das Arsenal der Chinesen und als die drei Atomwaffen-Arsenale der nicht dem Atomwaffensperrvertrag angehörenden Staaten Israel, Indien und Pakistan zusammengenommen.

Erneute Bestätigung der nuklearen Option

Trotz der offensichtlichen (starken) Reduzierung hat **die nukleare Planungsgruppe der NATO / NPG erst kürzlich am 15. Juni 2007 die Bedeutung in Europa stationierter US-Atomwaffen bestätigt. Die NPG stellte fest, Zweck der Waffen sei es, "den Frieden zu bewahren und eine Erpressung im Falle eines Krieges zu verhindern"; die NATO lege "großen Wert" auf die Stationierung von US-Atomwaffen in Europa.** Die NPG hat keinen speziellen Feind genannt, vor dem die Atomwaffen schützen sollen, aber betont, sie stellten eine wesentliche politische und militärische Verbindung zwischen den europäischen und nordamerikanischen Mitgliedern der Allianz her.

Deutschlands nuklearer Niedergang

Der wahrscheinliche Abzug (der Atombomben) von der Air Base Ramstein stellt auch den Atomwaffeneinsatz durch eine deutsche Tornado-Staffel auf dem Flugplatz Nörvenich in Frage. Auf diesem Flugplatz waren früher Atomwaffen gelagert, aber sie wurden 1995 nach Ramstein verlegt, mit der Zusage, sie könnten bei Bedarf wieder schnell nach Nörvenich verbracht werden. Ein Abzug aus Ramstein würde bedeuten, dass das 31. Geschwader in Nörvenich seine nukleare Einsatzfähigkeit verliert und Deutschlands Beitrag zur nuklearen Option der NATO jetzt auf (das Geschwader in) Büchel reduziert ist.

Eine Reduzierung auf einen einzigen Flugplatz mit "nur" 20 Atombomben ist eine dramatische Veränderung seit dem Ende der 80er Jahre, als noch 2.570 Atomwaffen in Dutzenden Einrichtungen über das ganze Land verstreut waren. Der jüngste Abzug folgt einer Änderung der politischen Einstellung der deutschen Wähler zu den Atomwaffen in ihrem Land: Ein Umfrage, deren Ergebnis *Der Spiegel* im Jahr 2005 veröffentlicht hat, ergab in allen politischen Lagern eine überwältigende Unterstützung für einen kompletten Abzug aller Atomwaffen aus Deutschland.

Die deutsche Regierung sagte im Mai 2005, sie werde sich für eine fortgesetzte Stationierung (von US-Atomwaffen) in NATO-Ländern einsetzen, aber Offizielle teilten später dem *Spiegel* mit, die Regierung habe ihre Meinung geändert. Der mögliche Abzug aus Ramstein könnte belegen, dass die (deutsche) Regierung aktiver dafür gearbeitet hat, als man dachte, oder dass die Bush-Administration "die Message" verstanden und auf eine Rückkehr der Atomwaffen verzichtet hat. Der Abzug nimmt Deutschland den Status, die Gastnation für die meisten (US-)Atomwaffen zu sein und stellt es auf die gleiche Stufe mit Belgien und den Niederlanden, die auch nur jeweils einen Flugplatz mit Atomwaffen haben. **Die deutsche Regierung kann sich jetzt leichter dazu entschließen, Griechenland zu folgen, das 2001 den Nuklear-Club der NATO durch eigene Entscheidung verlassen hat.** Das würde es Belgien und möglicherweise auch den Niederlanden ermöglichen, sich anzuschließen und damit das lange aufrecht erhaltene NATO-Prinzip der Lastenteilung aufzukündigen.

Ein neuer Schwerpunkt im Süden

Der Abzug aus Ramstein verlegt den geographischen Schwerpunkt der NATO-Atommacht in den Süden. Vor dem Abzug war die Mehrzahl der Atomwaffen der NATO in Nord- und Zentraleuropa gelagert. Nach dem Abzug ist jetzt mit 51 Prozent mehr als die Hälfte der Waffen in Südeuropa und am östlichen Mittelmeer, nämlich in Italien und in der Türkei stationiert.

Diese geographische Verlagerung hat Auswirkungen auf internationale Sicherheitsfragen, in die NATO-Länder aktiv einbezogen sind; dazu gehören die Versuche, das Mittelmeer zu einer atomwaffenfreien Zone zu machen, und die Versuche, andere Länder wie den Iran von der Entwicklung eigener Atomwaffen abzubringen. Die neue Orientierung der NATO-Atommacht auf den Süden macht es schwerer, andere Länder davon zu überzeugen, dass sie sich (in Bezug auf Atomwaffen) beschränken sollten.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

*Natürlich würden wir uns sehr freuen, wenn die 130 Atombomben aus ihren Gräften auf der US-Air Base Ramstein in die USA zurück geschafft worden wären. Schließlich haben wir mit unserer LP 009/05 die Diskussion um ihren baldigen Abzug mit ausgelöst. Hans M. Kristensen, den wir nicht verdächtigen, eine Ente in die Welt gesetzt zu haben, spricht aber nur von einem *m ö g l i c h e n* Abzug. Seine einzige Quelle ist eine Liste, die auch noch von der USAFE in Ramstein erstellt wurde. Weil Papier geduldig ist, und die Herren US-Generäle durch einfaches Weglassen eines Namens auch nur versucht haben könnten, sich eine äußerst unwillkommene Diskussion vom Hals zu schaffen, ist große Skepsis angesagt.*

Wir fordern die Bundesregierung in Berlin und die Landesregierung in Mainz auf, durch Augenschein unter Beiziehung neutraler sachverständiger Beobachter den Wahrheitsgehalt dieser Meldung zu überprüfen und gegebenenfalls zu bestätigen. Sollten die Atombomben tatsächlich aus Ramstein verschwunden sein, muss durch Zerstörung aller Lagereinrichtungen und ständige Kontrollen ein heimlicher Rücktransport unmöglich gemacht werden. Der Abzug der noch auf dem Bundeswehr-Flugplatz Büchel gelagerten 20 Atombomben muss zeitnah folgen.

Noch ist die Zeit für Jubelgesänge und Freudenfeste nicht gekommen. Erst müssen unwiderlegbare Beweise auf den Tisch. Damit könnten unsere Politiker endlich wieder einmal positive Schlagzeilen schreiben.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern